

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach

Lagebericht

A. Rahmenbedingungen

Bäderbetrieb

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH ist tätig in den Bereichen Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Die Benutzungsentgelte sind sozial verträglich gestaltet, weil die Gesellschaft auf die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll. Schulen und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgeltregelung grundsätzlich noch unentgeltlich.

Der Badbereich Saaler Mühle wurde am 18.10.1998 geschlossen und an eine Investoren-gesellschaft übertragen. Diese sanierte den Bäderbereich und erweiterte das Bad um eine Saunalandschaft mit Fitnessbereich. Die Anlage wird von der Investoren-/Betreiber-gesellschaft seit dem 01. Juni 2000 betrieben. Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH zahlt für den Betrieb des Hallen- und Freibades einen jährlichen Zuschuss in Höhe von EUR 787.389,50. Mit Wirkung zum 30.06.2008 wurde das Grundstück Saaler Mühle (beurkundeter Grundstückskaufvertrag vom 27.12.2007) an die Betreiber-gesellschaft verkauft. Entsprechend reduziert sich die finanzielle Verpflichtung zum 01.01.2008 auf den letzten und anteiligen Zuschuss für das Jahr 2008 (EUR 393.694,75). Gleichzeitig entfällt die ursprüngliche Wertausgleichsverpflichtung in Höhe von rd. 9 Mio. Euro an die Betreiber-gesellschaft für die Rückübertragung der Gebäude und Anlagen nach Ende der Laufzeit des ursprünglichen Betreibervertrages. Der Badbereich wird durch die künftigen Eigentümer in ein Thermalbad umgebaut.

Da das Betreiben von Schwimmbädern erhebliche Kosten verursacht, die durch die sozial verträglichen Eintrittsgelder bzw. Kostenerstattungen regelmäßig nicht gedeckt werden können, ist die Bädergesellschaft zur Aufrechterhaltung des Badbetriebes auf Quersubventionen angewiesen. Diese Quersubventionen erhält die Bäder GmbH aus den Erträgen, die durch zwei Spezialfonds erwirtschaftet werden. Die Anlage soll den Geschäftsbetrieb der Bädergesellschaft dauerhaft sichern und besteht aus zwei gemischten Spezial-Fonds jeweils in den kombinierten Vermögensklassen Aktien und Renten, die von der Deutschen Asset Management Investmentgesellschaft mbH und der WestLB Mellon Asset-Management Kapitalanlagegesellschaft mbH gemanagt werden. Als Ausgleich für die durch die Gesellschafterin entnommenen Anteile in Höhe von ca. EUR 2.500.000 im Jahr 2002 wird von der Gesellschafterin ein jährlicher Zinsausgleich bezahlt.

Modernisierung und Sanierung

Das 1975 erbaute Kombibad Paffrath wurde in den Jahren 2001/2002 komplett saniert und modernisiert. Gestützt auf eine Besucherumfrage im Februar 2000 und auch im Hinblick auf das in Bergisch Gladbach bestehende Mediterana-Angebot und der in ausreichendem Maße im näheren Umfeld bestehenden Spaßbäder, veranlassten den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mit dem neuen Kombibad in Paffrath ein funktionelles Sport- und Familienbad mit eigenem Gesundheitsprogramm zu erstellen.

Die Maßnahme wurde in zwei Bauabschnitten geplant. Im ersten, im Jahr 2002 fertig gestellten Bauabschnitt wurde der komplette Hallen- und Saunabereich saniert. Im Rahmen dieser Renovierung wurde in diverse zukunftsweisende Technologien investiert, wie z.B. in zwei Blockheizkraftwerke, in ein Desinfektionsverfahren mittels Membran-Elektrolyse und in eine Wasserrecyclinganlage etc., die mittel- und langfristig erhebliche Einsparungen bei den Betriebskosten im Innen- und Außenbereich ergeben bzw. ergeben. Durch diese Maßnahmen wird im Gegensatz zu den Jahren vor der Renovierung ein positiver Rohertrag erzielt. Im zweiten Bauabschnitt ist die Sanierung und Umgestaltung der maroden Außenbecken vorgesehen. Durch die beabsichtigte Verringerung von Wasserflächen ist eine weitere Reduzierung der Betriebskosten zu erwarten.

Im Bereich der Substanzerhaltung der Bäder ist im unmittelbaren Anschluss an die Sanierung des Schulhallenbades Mohnweg die Generalsanierung des Hallenbades Stadtmitte geplant.

B. Geschäftsverlauf

Umsatz- / Absatzentwicklung

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2007 TEUR 936 und damit - TEUR 132 (= - 12,4 %) weniger als im Vorjahr. Der Umsatzrückgang ist ausschließlich auf die deutliche Reduzierung der Besucherzahlen in den Freibädern infolge der schlechten Witterungsverhältnisse im Sommer zurückzuführen. Die bundesweite Freibadstatistik weist den Sommer 2007 als den schlechtesten seit 10 Jahren aus.

Dabei waren im Kombibad Umsatzeinbußen von insgesamt - TEUR 57 (= - 6,9 %) zu verzeichnen. Hinzu kamen Mindereinnahmen im Freibad Milchborntal von - TEUR 91 (= - 62,8 %). In der Sauna/Solarium im Kombibad Paffrath konnte dagegen erneut eine Steigerung von + TEUR 5 (= + 5,5 %) gegenüber dem Vorjahr verbucht werden. Größere Steigerungen sind aufgrund des zu klein bemessenen Saunangebotes nicht zu erwarten. Hier ist mittelfristig eine dem Umfeld angepasste Erweiterung geplant. Erfolgreich verlief auch die Entwicklung im Hallenbad Stadtmitte. Durch die Vermietung von freien Kapazitäten an deine Fremdkommune zu Benutzungspauschalen konnten in dem als reines Schul- und Vereinsbad genutzten Bad Mehrerlöse von + TEUR 11 (= + 97,3 %) vereinnahmt werden.

Materialaufwand

Der Materialaufwand - hier handelt es sich hauptsächlich um den frequenz- und temperaturabhängigen Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug) – erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2006 um + TEUR 59 (= + 8,9 %). Ursächlich für die Entwicklung ist vor

allem der gestiegene Energieaufwand, u.a. bedingt durch die relativ niedrigen Außentemperaturen während der Sommersaison.

Personalaufwand

Der Personalaufwand (TVöD Tarifverträge) ist gegenüber dem Vorjahr um + TEUR 60 gestiegen. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung um + 5,9 %. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der Anstieg um + TEUR 44 bei den Rückstellungen für Altersteilzeit.

Zum 31.12.2007 waren wie im Vorjahr 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt. Um auf die unterschiedliche Besucherfrequenz reagieren zu können, beschäftigen wir neben der gut ausgebildeten und hoch qualifizierten Stammbeslegschaft in den Bädern ganzjährig zusätzliche, unsere Sicherheitsstandards erfüllende, qualifizierte Aushilfskräfte. Zur bedarfsgerechten Steuerung der Mitarbeiterzahl und der Arbeitszeiten setzten wir auf Flexibilisierungsinstrumente wie z.B. Zeitkonten und Schichtmodelle, um die Personalkosten, die den größten Aufwandsposten in der Erfolgsrechnung darstellen, möglichst gering zu halten.

Erhaltungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2007 wurden nur dringend erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen in den Bädern durchgeführt. Der Gesamtaufwand belief sich dabei auf TEUR 160 und war damit um + TEUR 20 (= + 14,3 %) höher als im Vorjahr.

Investitionen

Nennenswerte Investitionen im Geschäftsjahr 2007 wurden nicht getätigt.

Umweltschutz

Zum Schutz von Mensch und Umwelt wird in den von der Bädergesellschaft betriebenen Bädern kein Chlorgas mehr eingesetzt. Im Hallenbad Stadtmitte und im Freibad Milchbortal erfolgt die Wasserdesinfektion durch Trockenchloresubstanzen. Im Kombibad Pafrath wird seit der Generalsanierung zur Desinfektion von Beckenwasser im Gegensatz zu den üblichen Chlorgasanlagen u.a. eine Membran-Elektrolyseanlage eingesetzt, die mit Hilfe von reinem Kochsalz und elektrischem Strom kostengünstig Chlorlauge erzeugt. Die Produktion erfolgt bedarfsabhängig am Verwendungsort, womit risikoreiche Gefahrentransporte von Chlorgas durch Wohngebiete für diesen Bereich entfallen und auch eine Lagerung von gefährlichen keinen Gefahrenpunkt mehr darstellt. Chlorgasunfälle sind dadurch ausgeschlossen. Die Elektrolyseanlage ist damit technologisch, sicherheits- und kostentechnisch eine Alternative zu den herkömmlichen Chlorungsanlagen.

Zur Wassereinsparung wird im Kombibad Pafrath eine Schmutzwasserwiederaufbereitungsanlage eingesetzt, die bis zu 70 % des Brauchwassers zu Trinkwasserqualität aufbereitet, damit die natürlichen Ressourcen schon und langfristig Betriebskosten spart.

Einen weiteren Beitrag zum aktiven Umweltschutz tragen die Blockheizkraftwerke bei, die seit Mitte 2002 das Kombibad Paffrath mit Strom und Wärme versorgen. Die durch die Verbrennung von Erdgas entstehende mechanische Energie wird im Generator in Elektrizität umgewandelt. Mit der gleichzeitig entstehenden Abwärme wird u.a. das Außenbecken beheizt. Die Stromersparnis liegt damit bei rd. 60 % im Vergleich zum Zustand vor der Sanierung.

C. Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage

Die Anlageintensität, das Verhältnis vom Anlagevermögen zum gesamten Vermögen, liegt bei 95,5 % (i. Vj. 96,7 %).

Ein wesentlicher Posten des Anlagevermögens stellt die Bilanzposition Wertpapiere des Anlagevermögens dar. Dabei handelt es sich um die Anlage in zwei Spezial-Fonds bei der Deutschen Bank/DEAM und der Kreissparkasse Köln/WestLB Mellon AM. Ziel war es, mit den Ausschüttungen aus der im Jahre 2000 erfolgten Vermögensanlage einen zuschussfreien Betrieb der Bädergesellschaft zu erreichen. Aufgrund der Marktentwicklung konnte dieses vorab prognostizierte Ziel jedoch in der Vergangenheit ohne Substanzverlust nicht erreicht werden. Die Anschaffungskosten betragen im Geschäftsjahr 2000 insgesamt EUR 46 Mio. Nach Abzug von Anteilsverkäufen Ende 2002 in Höhe von EUR 2,746 Mio. zur Finanzierung einer Ausschüttung an die Gesellschafterin Stadt Bergisch Gladbach betragen die Anschaffungskosten der Anlage noch EUR 43,254 Mio. Auf diese verbleibenden Anschaffungskosten war zum 31.12.2002 eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von EUR 3,454 Mio. vorgenommen worden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2003 wurde diese Abschreibung aufgrund einer Wertaufholung um EUR 0,246 Mio. teilweise korrigiert, so dass die Anlage bis zum 31.12.2006 mit einem Buchwert von EUR 40,046 Mio., aktiviert war. Ende Dezember 2007 betrug der Kurswert der Fondanlage EUR 37,763 Mio. nach Abzug von – EUR 0,808 Mio. zur Ausschüttung vorgesehener ordentlicher Erträge, so dass eine weitere Abschreibung in Höhe von EUR 2,283 Mio. auf den niedrigeren beizulegenden Wert von insgesamt EUR 37,763 Mio. zum 31.12.2007 vorgenommen wurde.

Kapitalstruktur

Die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital aufzeigt, liegt zum 31.12.2007 inkl. hälftiger Zurechnung von Sonderposten für Zuwendungen bei 72,3 % (i. Vj.: 74,6 %).

Die Anlagendeckung I, das Verhältnis vom Eigenkapital zum Anlagevermögen, beträgt 75,6 % (i. Vj.: 77,2 %); die Anlagendeckung II, bei der das langfristige Fremdkapital und die gesamten Sonderposten für Zuwendungen mit in die Finanzierungsbetrachtung eingeschlossen sind, beträgt 95,0 % (i. Vj.: 96,0 %).

Ertragslage

Das Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um - TEUR 2.506 verschlechtert. Ursächlich für diese Entwicklung war vor allem die außerplanmäßige Abschreibung der Wertpapiere in Höhe

von – TEUR 2.283, des Weiteren die niedrigeren Umsatzerlöse (-TEUR 132), der höhere Materialaufwand (+ TEUR 59) und die Minderung bei den anderen betrieblichen Erträgen (- TEUR 4). Ergebnis mindernd wirkte sich auch der Anstieg bei den Personalkosten (+ TEUR 60), bei den Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen (insgesamt + TEUR 54), bei den gewinnunabhängigen Steuern (+ 6 TEUR) und der Rückgang bei den Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen (- 7 TEUR) und des periodenfremden Ergebnisses (- TEUR 73) aus. Die Aufwendungen abzüglich der Erträge für das Bad Saaler Mühle reduzierten mit –TEUR 23 das Ergebnis. Dagegen standen Mehreinnahmen beim Finanz- und Beteiligungsergebnis von + TEUR 196.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit während des Geschäftsjahres und zum Abschluss-Stichtag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt auch durch einen Tagesgeldkredit. Der Kreditrahmen hierfür betrug bis 31.12.2007 EUR 2,5 Mio., der wie alle anderen Kredite ebenfalls durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bergisch Gladbach abgesichert ist.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist von + TEUR 252 im Vorjahr auf TEUR 64 im Geschäftsjahr 2007 (-TEUR 188) gefallen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das schlechtere Jahresergebnis zurückzuführen.

Auf Grund des Fehlens liquider Mittel im Jahresverlauf waren unterjährig Ausschüttungen von außerordentlichen Erträgen aus den Bäder-Fonds in Höhe von TEUR 1.202 (i. Vj.: TEUR 908) zur Wahrnehmung der laufenden finanziellen Verpflichtungen notwendig. Insgesamt ist der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit mit –TEUR 7 (i. Vj.: - TEUR 228) besser ausgefallen, was auf höhere Inanspruchnahme des Tagesgeldkredits zurückzuführen war.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode betrug + TEUR 9.

D. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2007 sind über die bereits dargestellten Entwicklungen hinaus keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

E. Risikobericht

Um die Risiken im alltäglichen Geschäftsablauf weitestgehend zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen, wurde auf operativer Ebene ein dokumentiertes Frühwarnsystem aufgebaut. Das Risikomanagement ist darauf ausgerichtet, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einleiten kann. Es ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses in allen Unternehmensbereichen und zielt auf die systematische Identifikation, Beurteilung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab. Dabei werden definierte Risiken von den jeweiligen Stellen beobachtet, identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit taxiert. Die Berichterstattung erfolgt an die Geschäftsleitung bzw. an den Aufsichtsrat.

Neben den allgemeinen Risiken für ein Unternehmen sehen wir spezielle Risiken in der Aufrechterhaltung aller betriebsnotwendigen Anlagen, beim Energieverbrauch bzw. bei den

Energiepreisen, im Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsbereich in den Bädern. Ebenso könnte eine Umkehr des gegenwärtig positiven Konjunkturverlaufs und die aktuell anhaltende Finanzkrise in Folge belastend für die Erlös- und Kursentwicklung des Fondsvermögens sein.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, sind derzeit nicht erkennbar.

Rechtliche Risiken

Gegen die Gesellschaft ist ein Gerichtsverfahren beim Landgericht Köln anhängig. Bei diesem Verfahren handelt es sich um eine Zahlungsklage des Generalunternehmers aus dem Einbehalt von ca. TEUR 273 aus der Sanierung des Kombibades Paffrath. Begründet wurde der Einbehalt mit der noch nicht vollständig durchgeführten Mängelbeseitigung durch den Generalunternehmer. Für die Prozesskosten wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 141 passiviert.

Die unter den Sonstigen Vermögensgegenständen aufgeführten, noch nicht abgerechneten Betriebskosten in Höhe von TEUR 1.797 betreffen der Höhe nach strittige Abwassergebühren für das Bad Saaler Mühle (Mediterana) für die Jahre 2001 bis 2007, gegen die die Betreibergesellschaft Widerspruchverfahren in Vollmacht der Bäder-GmbH führt. Die Klage für die Jahre bis 2004 wurde am 11.12.2007 vom Verwaltungsgericht Köln zurückgewiesen. Da die Stadt Bergisch Gladbach eine Aussetzung der Vollziehung nicht gewährt hatte, wurden von der Bädergesellschaft als Eigentümerin des Grundstücks Saaler Mühle die Abwassergebühren zunächst bezahlt. Weil eine kurzfristige Erstattung der Abwassergebühren über eine entsprechende Betriebskostenabrechnung wegen der ablehnenden Position der Betreibergesellschaft nicht möglich war, wurde eine Aufrechnung der Abwassergebühren wie im Vorjahr mit dem an die Betreibergesellschaft Mediterana zu zahlenden Betriebskostenzuschuss vorgenommen. Gegen diese Aufrechnung hat die Betreibergesellschaft Widerspruch bei der Bädergesellschaft eingelegt.

Unternehmensspezifisches und Betriebsrisiko

Mit flexiblen Öffnungszeiten und entsprechendem Personaleinsatz versucht die Bädergesellschaft die Kosten zu reduzieren und den stark wetterabhängigen Schwankungen bei den Umsatzerlösen in den Freibadbereichen zu begegnen. Gleichzeitig wird versucht, die Umsatzschwankungen im Freibadbereich über Substitutionsangebote (Kurse, Gesundheitsprogramme, etc.) und Verkauf von Badeartikeln auszugleichen.

Die Finanz- und Ertragslage wird grundlegend durch die Entwicklung und die Ausschüttungsmöglichkeiten der beiden Spezial-Fonds geprägt. Für das Folgejahr gehen wir nach aktuellen Prognosen der Fondsmanager von einer Ausschüttung an ordentlichen Erträgen von TEUR 1.373 aus. Diese Quersubvention wird voraussichtlich nicht ausreichen, um das negative Betriebsergebnis aus dem Bäderbetrieb zuzüglich des für das Jahr 2008 letztmalig zu zahlenden hälftigen Zuschusses an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle (Mediterana) in Höhe von TEUR 394 abzudecken, so dass im Geschäftsjahr 2008 weitere außerordentliche Ausschüttungen aus realisierten Kursgewinnen erforderlich sein werden.

Liquiditätsrisiko

Ein Risiko würde sich ergeben, wenn die Liquiditätsreserven für die zeitgerechten finanziellen Verpflichtungen nicht mehr ausreichen. Zur Deckung des Kapitalbedarfs stehen grundsätzlich die flüssigen Mittel aus den Bädereinnahmen und aus den ordentlichen Ausschüttungen der beiden Spezialfonds zur Verfügung. Außerdem kann die Gesellschaft auf eine Kreditlinie von TEUR 2.506 zurückgreifen. Zusätzlich kann auch, nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat, auf außerordentliche Ausschüttungen der Fonds zurückgegriffen werden.

F. Prognosebericht

Gemäß notariellem Grundstückskaufvertrag vom 27.12.2007 wurde mit Wirkung zum 30.06.2008 das Grundstück Saaler Mühle an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle für EUR 2,0 Mio. verkauft. Die Käuferin verpflichtet sich, das bestehende Hallen- und Freibad bis zum 31.12.2009 zu einem Thermalbad auszubauen und bis mindestens zum 31.12.2015 zu betreiben. Der Ausbau zum Thermalbad führt zur vorübergehenden Schließung des Hallen- und Freibadbereichs. Zum Ausgleich der infolge des Betriebsstillstands entstehenden Schadens zahlt die Bädergesellschaft an die Käuferin einen pauschalierten Schadenersatz in Höhe von EUR 1,9 Mio.

Auf Grund des Grundstücksverkaufs leistet die Bädergesellschaft letztmalig für das 1. Halbjahr 2008 an die Betreibergesellschaft einen anteiligen Zuschuss von EUR 393.694,75 (bisher EUR 787.389,50 p.a. bis 31.12.2015). Gleichzeitig entfällt die im Betreibervertrag festgelegte Wertausgleichsverpflichtung von ca. EUR 9,0 Mio. an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle für die Rückübertragung der Gebäude und Anlagen zum 31.12.2015.

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2008 wird daher durch die Beendigung des Betreibervertrages für das Bad Saaler Mühle und die Grundstücksveräußerung mit insgesamt –TEUR 1.037 belastet sein. Diese ergibt sich aus dem hälftigen Betriebskostenzuschuss von –TEUR 394 und der Schadenersatzleistung von –TEUR 1.900 nach Abzug des Buchgewinns aus der Grundbesitzveräußerung von + TEUR 1.257.

Auf Grund des Wechsels im Angebot des Betreibers von Mediterana, der aus wirtschaftlichen Überlegungen seine Prioritäten vorerst in den Ausbau des Wellnessbereiches und des Thermalbades setzt und damit zukünftig andere Zielgruppen als die Bädergesellschaft bedient, sehen wir einen Anstieg auf der Nachfrageseite.

Bei einer gleichzeitigen Stärkung der Angebotsseite durch weitere Forcierung von attraktiven Segmenten für die Öffentlichkeit, gepaart mit einer neuen Struktur der Belegung durch Schulen und Vereine werden wir versuchen, die vorhandene starke Marktposition in der Region im Bereich der Sport- und Familienbäder auszubauen. Zusätzlich setzen wir unsere Anstrengungen zur Kosteneinsparung und Effizienzverbesserung fort, um den Kostendeckungsgrad sukzessive nachhaltig zu verbessern. Mit einer am 12.12.2007 mit Wirkung zum 01.03.2008 vom Aufsichtsrat genehmigten Erhöhung der Entgelte wurden die ersten Voraussetzungen für weitere Umsatzsteigerungen geschaffen. Durch die Neuordnung des Angebotes im Stadtgebiet gehen wir zukünftig von einer höheren Frequenzentierung der Bäder aus, die uns bei gleichzeitiger struktureller Kosteneinsparung eine Verbesserung der Ertragsituation verspricht.

Bergisch Gladbach, den 14. März 2008

Der Geschäftsführer:

Günter Hachenberg